

„Der Antisemitismus ist der Tod der europäischen Zivilisation“

Holocaust-Gedenktag am Schulzentrum Schömburg



Am Montag, den 27.01.2014, also genau 69 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch Soldaten der Roten Armee, gedachten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Realschule und der Werkrealschule Schömburg zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung, repräsentiert durch Realschulrektor Uli Müller, der Opfer des Nationalsozialismus. Die Fächer Religion, Ethik und Geschichte haben, unter Federführung der Religionslehrkräfte Frau Simone Conzelmann, Frau Karin Drost, Herrn Hans-Martin Hauch und Herrn Victor Felde von der Schulsozialarbeit, eine Gedenkveranstaltung, ausgelegt für eine Schulstunde, auf die Beine gestellt, wobei neben ergreifenden jüdischen Zeitzeugenberichten, verlesen u.a. durch Realschullehrkräfte, mit Musik hinterlegte Bilder von Auschwitz und dessen Befreiung gezeigt wurden. Schülerinnen und Schüler bekräftigten ferner vor der Schülerschaft, auf Grundlage ihrer unveräußerlichen Menschenrechte, ihre Bedeutung innerhalb der heutigen pluralistischen deutschen Gesellschaft. Einen erschütternden Höhepunkt bildeten originale Sachquellen aus Herrn René Wickers Fundus, wie eine Armbinde eines jüdischen KAPOs (beschönigend „Kameradschaftspolizei“) mit Davidstern, die sinnbildlich für die Tatsache steht, dass unter dem Unrechtsregime des Nationalsozialismus sogar Opfer zu Mittätern gemacht wurden. Eine Patronenhülse mit SS-Bodenstempel von den SS-Totenkopfverbänden, die als Vollstrecker der systematischen NS-Vernichtungspolitik die Lagerbewachung in den Konzentrations- und Vernichtungslager inne hatten sowie eine SS-Erkennungsmarke standen exemplarisch für die Täter. Die den Objekten innewohnende Wirkung entfaltete sich bei den Schülerinnen und Schülern, ließ diese erschauern und provozierte Fragen an die Zeitgeschichte im anschließenden Unterricht. Die Gedenkveranstaltung endete mit der jüdischen Tradition des Steinelegens durch die den Raum verlassende Schülerinnen und Schüler, allerdings nicht auf ein Grab sondern auf eine Art Altar, auf dem sowohl Kerzen, die während der Gedenkstunde für die Ermordeten entzündet wurden, als auch die besagten Zeitzeugnisse lagen. „Der Antisemitismus ist der Tod, jawohl, der Tod der europäischen Zivilisation“, stellte bereits 1894 der französische Lyriker und Historiker Anatole France prophetisch fest. Wie Recht er behalten sollte, wurde den Schülerinnen und Schülern durch diese Gedenkstunde eindrücklich verdeutlicht.